

63. *Verbot von Zuwendungen an Heiligabend für den Schultheissen von Winterthur und von Geschenken zu Neujahr auf den Trinkstuben*

1433 Dezember 16

Regest: Der Schultheiss, der Kleine und der Grosse Rat beschliessen, dass künftig kein eingesessener Bürger dem Schultheissen ein Weihnachtsgeschenk schicken soll. Der Schultheiss erhält jährlich 16 Pfund Haller aus den städtischen Steuereinnahmen. Er muss nicht mehr an Ostern Gehacktes verteilen oder an Feiertagen die Ratsknechte oder andere Personen einladen. Zu Neujahr dürfen nur noch Mitglieder der Gesellschaften auf den Trinkstuben Geschenke verteilen. 5

Kommentar: Städtische Amtsträger erhielten eine vergleichsweise geringe Aufwandsentschädigung, sie mussten über ein gewisses Vermögen verfügen und abkömmlich sein, vgl. Niederhäuser 2014, S. 133; Isenmann 2012, S. 394-402. 10

Der Austausch von Geschenken wurde reglementiert, beispielsweise bei Tauffeiern (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 50) oder Hochzeiten (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 204). In Zürich wurde einer entsprechenden Verordnung von 1374 im Jahr 1400 ein Verbot der Neujahrsgeschenke auf Trinkstuben an Nichtmitglieder hinzugefügt (Zürcher Stadtbücher, Bd. 1/2, S. 246, Nr. 44). Diese Bestimmungen wurden 1488 nochmals erneuert (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 26). 15

Item als ze Wintterthur ettwas gewonlich ist gewesen, daz man einem schultheissen allweg uff den heiligen äbent [24. Dezember] sendungen und gaben schikt, also hât sich ein schultheis und beid rât, der kleyn und gros rât, die viertzig, luter vereynt, daz man daz hin für keinem schultheissen niemermer ge- 20
tûn,^a also daz dehein ingesessner burger deheinem schultheissen nit me sen-
den sôlli, und sol luter ab sin. Und hânt also betrachtett mengerley sach,^b so
dar an gelegen ist, dar umb man daz hin für myden sol. Und dar umb so sol
man einem jeklichen schultheissen allweg alle jâr einost geben uss gemeiner
stûr xvj ₵ haller.¹ 25

Und alz ein schultheis alle jâr uff die ostren daz gehâk in die statt umb trûg
und gab, des sol ein schultheis hin für entladen und sol öch ab sin. Als öch
denn ein schultheis je zû den hochziten die râtz knecht ald ander lût ze tisch
lûd, daz sol öch ab sin etc.

Item es sol öch uff das ingend jâr [1. Januar] am heilstag² nieman dem andern 30
uff die trinkstuben heilsen noch gâben denn die gesellschaft, so zû enander uff
ein stuben gehôrent. Die mugen enander wol heilsen, aber sust nieman anders.

Actum quarta feria post Lucie, anno xxxiiij^o.

Eintrag: STAW B 2/1, fol. 86r (Eintrag 3); Papier, 22.5 × 31.0 cm.

^a Streichung: und deh. 35

^b Streichung: dar umb.

¹ 1553 wurde die Vergütung des Schultheissenamts auf 30 Pfund erhöht (winbib Ms. Fol. 27, S. 514).

² Neujahrstag, an dem Geschenke verteilt werden, vgl. Idiotikon, Bd. 2, Sp. 1212-1213; Idiotikon, Bd. 12, Sp. 879.